

## Analyse der Radioprogramme der SRG SSR: Deutsche Schweiz 2020

### Zusammenfassung

Dr. Sonja Glaab-Seuken (LINK), Prof. Dr. Andreas Vlašić (Medien Institut)

Das Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG) und die SRG-Konzession geben der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG SSR) einen Leistungsauftrag vor. Zu den darin festgelegten Aufgaben der SRG SSR zählen unter anderen die Sicherstellung einer umfassenden, vielfältigen und sachgerechten Berichterstattung, die Förderung der schweizerischen Kultur und die Unterstützung des Austauschs zwischen den Landesteilen und Sprachgemeinschaften. Wie die SRG SSR die an sie gestellten Anforderungen in ihren Programmen berücksichtigt, lässt das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) in regelmässigen Abständen von externen Fachstellen überprüfen. Die vorliegende Radioprogrammanalyse geht der Frage nach, wie die SRG SSR ihren Leistungsauftrag in ihren Deutschschweizer Radioprogrammen im Jahr 2020 umsetzte.

### Methodik der Studie

Die SRG SSR-Radioprogrammanalyse verwendet die kommunikationswissenschaftliche Methode der quantitativen Inhaltsanalyse. Schwerpunkt der Untersuchung bilden die aus den gesetzlichen und konzessionellen Vorgaben abgeleiteten **Leistungsindikatoren**, darunter Informationsanteil, Themen-, Meinungs- und Formenvielfalt sowie Regionalbezug.

Die Stichprobe für jeden der sechs analysierten SRF-Sender setzt sich aus einem Korpus von jeweils sieben Programmtagen zusammen, die in Form einer künstlichen Woche gezogen wurden. Für jeden Untersuchungstag wurde das in der Zeit von 5.00 Uhr bis 24.00 Uhr ausgestrahlte Programm analysiert. Darüber hinaus wurden die Regionaljournale auf SRF 1 in die Analyse miteinbezogen (Tabelle 1).

Tabelle 1: Methodische Eckdaten zur SRG SSR-Radioprogrammanalyse 2020

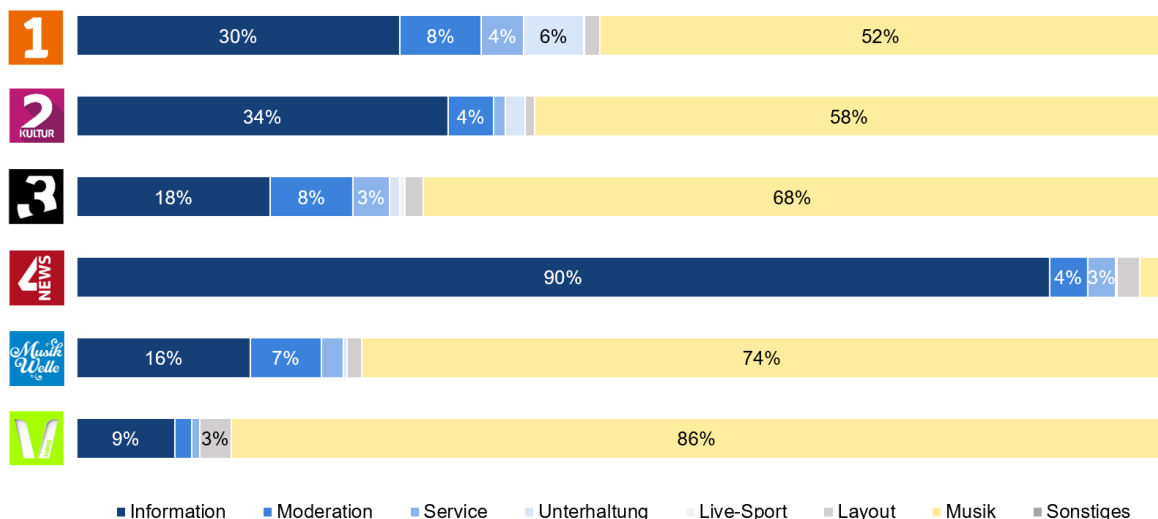
Methodik	Quantitative Inhaltsanalyse
<b>Analysierte Sender</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- SRF 1 – Nationales Programm &amp; Regionaljournale</li><li>- SRF 2 Kultur</li><li>- SRF 3</li><li>- SRF 4 News</li><li>- SRF Virus</li><li>- SRF Musikkwelle</li></ul>
<b>Stichprobe</b>	Eine künstliche Woche jeweils 5.00 Uhr bis 24.00 Uhr Analysierte Programmstunden pro Sender: 133 Stunden Zusätzlich Regionaljournale: Total: 31.6 Stunden Analysierte Programmstunden Total: <b>829.6 Stunden</b>

Die vorliegende Analyse ist eine Fortführung der in der Vergangenheit bereits mehrfach durchgeführten SRG SSR-Programmanalyse. Daher wurde das etablierte methodische Vorgehen im Wesentlichen beibehalten und es wurden lediglich notwendige Anpassungen vorgenommen (etwa um den seit 2019 geltenden veränderten Konzessionsvorgaben Rechnung zu tragen). Damit ist eine weitgehende Anschlussfähigkeit an die bisherigen Studienergebnisse gewährleistet und das Potenzial der Erhebung als Datenbasis für eine langfristig angelegte Programmbeschreibung der SRG SSR-Radiosender sichergestellt.

## Ergebnisse

Die Ergebnisse der SRG SSR-Radioprogrammanalyse 2020 deuten auf eine – im Vergleich zur Erhebung aus dem Jahr 2017 – **weitgehend stabile bzw. leicht positive Entwicklung der Programmleistungen** der SRF-Radiosender hin. So nahm beispielsweise der zentrale Kennwert des Informationsanteils auf allen sechs SRF-Radiosendern im Zeitverlauf geringfügig zu: 2020 lag der **durchschnittliche Informationsanteil** der SRF-Radioprogramme bei einem Drittel der Gesamtsendedauer, wobei sich der Umfang des Informationsangebots zwischen den Sendern auch 2020 stark unterschied: Während SRF 4 News sein Programm fast ausschliesslich mit Information füllt und gänzlich auf Musik verzichtet, bietet der Jugendsender SRF Virus seinem Publikum vor allem Musik und in etwa einem Zehntel der Sendezeit informative Inhalte.

Abbildung 1: Programmstruktur  
Basis: Gesamtsendezeit, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr



Alle untersuchten SRF-Radiosender deckten in ihren Informationsinhalten – trotz ihrer teilweise unterschiedlichen Sendeprofile und den daraus resultierenden thematischen Schwerpunkten – ein breites Themenspektrum ab. Intensive Beachtung erfahren die konzessionsrechtlich besonders relevanten Themenkategorien Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Die **thematische Vielfalt** nahm in den Programmen der Sendefamilie seit 2017 geringfügig ab. Die **Formenvielfalt** erhöhte sich hingegen leicht. Insbesondere SRF 2 Kultur und SRF 4 News verpacken ihre Informationsinhalte in eine vielfältige Mischung verschiedener, teilweise sehr aufwendig gestalteter Darstellungsformen, wie beispielsweise Reportagen oder Features.

**Unterschiedliche Sichtweisen** auf präsentierte Themen oder Geschehnisse kommen in den Informationsinhalten, in denen derartige Einordnungsleistungen potenziell erbracht werden können (also z.B. nicht in Schlagzeilen oder Kurzmeldungen), relativ häufig vor: Rund ein Fünftel dieser Inhalte der SRF-Sender enthielten 2020 unterschiedliche Perspektiven oder Meinungen. Verschiedene Sichtweisen werden in Radioprogrammen auch über die in den Informationsinhalten präsentierten Akteurinnen und Akteure sicht- bzw. hörbar. Auf allen sechs SRF-Radiosendern traten Schweizer Akteurinnen und Akteure aus verschiedensten Bereichen, von Politik über Kultur bis hin zu Sport, in Erscheinung. Entsprechend dem jeweiligen Senderprofil kamen auf SRF 4 News deutlich häufiger politische, auf SRF 2 Kultur kulturelle und auf SRF 1 gesellschaftliche Akteurinnen und Akteure vor als auf den übrigen Sendern. Insgesamt präsentierten die SRF-Radiosender 2020 eine vergleichbare **Vielfalt an Akteuren** wie drei Jahre zuvor.

Die Konzession verpflichtet die SRG SSR-Sender darauf, auf eine angemessene **Vertretung der Geschlechter** in ihrem Angebot zu achten. 2020 war der Anteil der Sprecher innerhalb der Wortbeiträge der SRF-Radiosender (zum Teil deutlich) grösser als der Anteil der Sprecherinnen. Am auffälligsten war dies bei SRF Virus: Auf männliche Stimmen entfielen drei Viertel der Sendezeit, innerhalb derer gesprochen wurde.

Mit Blick auf die Dimension der **Quellentransparenz** – ein zentraler Indikator journalistischer Professionalität – ist positiv zu vermerken, dass die SRF-Sender im Schnitt in über vier Fünfteln ihrer Informationshalte die Quellen ihrer Informationen nannten oder sie sogar selbst im O-Ton zu Wort kommen liessen. Ebenfalls sehr transparent gingen die SRF-Sender mit dem Quellenzugang um, also mit den Angaben darüber, auf welche Art und Weise sie konkret Zugang zu der gesendeten Information erhalten hatten. Im Vergleich zu 2017 konnten die Sender ihre Leistungen im Hinblick auf ihre Quellentransparenz steigern. Diese liegt nun wieder auf dem Niveau, das in der Untersuchung von 2014 gemessen wurde.

Markante Veränderungen im Vergleich zur Studie von 2017 zeigen sich, wenn man die **geographische Ausrichtung** der Berichterstattung der Deutschschweizer SRG-Radiosender betrachtet. Zwar griffen die SRF-Radiosender auch 2020 intensiv im Ausland stattfindende Ereignisse und Themen von internationaler Relevanz auf, jedoch wurde dafür deutlich weniger Sendezeit aufgewendet als noch drei Jahre zuvor. Verweise auf bzw. Beiträge über Geschehnisse in der Romandie

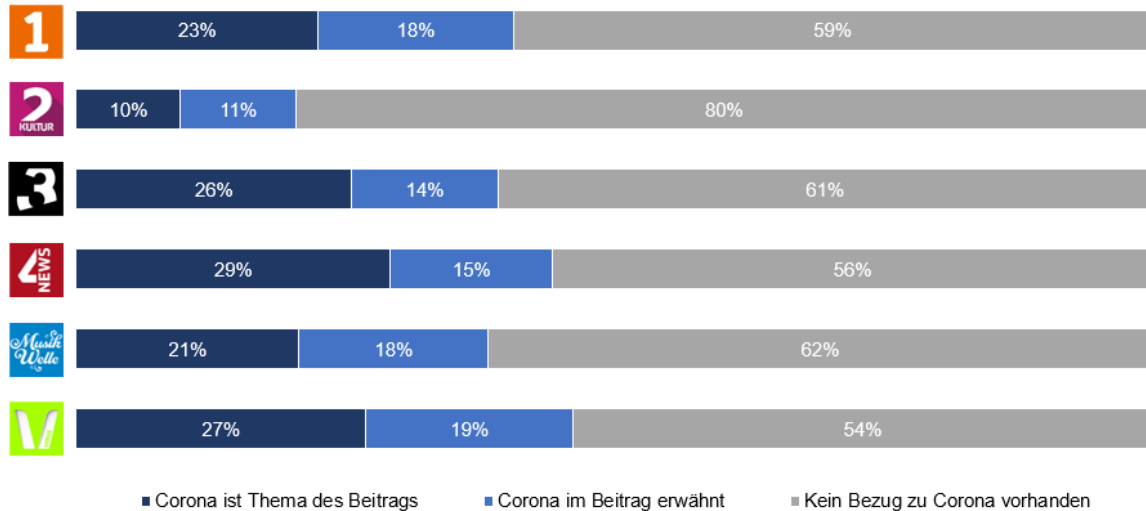
und im Tessin hingegen kamen etwas häufiger vor als 2017. Gleiches gilt für Informationen mit nationaler oder (sprach-)regionaler Themenreichweite. Für das Jahr 2020 lässt sich somit also ein leichter Trend weg vom Internationalen und hin zum Nationalen und (Sprach-)Regionalen konstatieren. Diese Veränderungen könnten nicht zuletzt mit der Sondersituation der Pandemie zusammenhängen: Hier bestand ein besonderes Informationsinteresse mit Bezug auf das eigene Umfeld, also den nationalen oder (sprach)regionalen Raum.

Über das gesellschaftliche Dauerthema des Jahres 2020, die **COVID-19-Pandemie** und ihre Implikationen für die Schweiz sowie die internationale Gemeinschaft, wurde auch auf den SRF-Radiosendern intensiv berichtet und diskutiert. Einzig SRF 2 Kultur fiel in dieser Hinsicht aus dem Rahmen: 80% der Informationsinhalte des Kultursenders hatten keinen Bezug zur Corona-Krise. Am häufigsten wurden die Pandemie und ihre Auswirkungen auf SRF 4 News zum Thema gemacht. In fast einem Drittel der Informationsinhalte des Senders war die Krise Haupt- oder Nebenthema. Selbst wenn COVID-19 nicht Beitragsthema war, fand die Krise in den SRF-Programmen oftmals am Rande Erwähnung.

Abbildung 2: Corona-Krise – Thematisierung

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr

Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton



Dem **Schweizer Musikschaffen** wurde innerhalb der Informationsbeiträge der Sender sowie innerhalb ihres Musikprogramms ein hoher Stellenwert eingeräumt. Der Anteil der Musik mit Schweizer Interpretinnen und/oder Interpreten im Tagesprogramm der SRF-Radiosender lag 2020 bei rund einem Drittel – und damit etwas höher als vor drei Jahren.